



Künstlerverein Walkmühle


Programm

Frühjahr

1.1. bis 15.4.2026

Blick in den großen Saal während der Ausstellung »INKING – Collage als Methode«, 2025. Foto: Verena Schmidt.





Liebe Freundinnen und Freunde der Walkmühle,

2025 war ein spannendes Ausstellungsjahr in der Walkmühle: Das Prinzip der Collage war dabei ebenso Thema wie der leere Raum. Und in der Ausstellung »Intercity« zeigten Studierende des Lehrbereichs »Experimentelle Raumkonzepte« der Hochschule für Gestaltung in Offenbach ihre Arbeiten. Auch die Auftaktausstellung des neuen Jahres wird wieder Werke von Studierenden zeigen – diesmal in Kooperation mit der Hochschule RheinMain und den Studiengängen *Media: Conception & Production* und *Master Screen Arts*. Unter dem Titel »Art Remake« werden spannende Neuinterpretationen klassischer Bildwelten zu sehen sein sowie experimentelle Filme.

Im März widmen wir uns ganz der Klangkunst. Die Kölnerin Tina Tonagel und der britisch-französische Künstler Will Menter werden raumfüllende, klingende Installationen in der Walkmühle errichten, während den Arbeiten des in Wiesbaden gestorbenen, amerikanischen Klangkunstpioniers Joe Jones ein weiterer Raum gewidmet sein wird. Das Team der Walkmühle freut sich schon jetzt sehr auf die kommende Kultur-Saison und Ihren Besuch!

Wulf Winckelmann, Vorstand Künstlerverein Walkmühle



Fr 9. bis So 11.01.

Seminar / Workshop
Vor Anmeldung erforderlich

»Wiesbaden Jodelt! IV«

Jodel-Seminar mit Markus Prieth

Es geht tatsächlich schon in die vierte Runde mit unserem Jodel-Workshop! Der Grund hierfür: die Nachfrage ist so groß und das gemeinsame Jodeln macht wahnsinnig viel Spaß. Und Jodeln ist mittlerweile auch über die Alpenländer hinaus so populär geworden, dass es im Dezember 2025 von der UNESCO sogar in die Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde.

»Auf's Maul schauen und vom Herzen lernen!« Gut möglich, dass du diesen Satz im Jodel-Workshop mit dem Südtiroler Markus Prieth hörst. *»So einfach, so direkt und so ergreifend kann Musik sein, wenn wir kein »Dazwischen« bauen und direkt miteinander klingen und nachher aus Freude lachen! Jodeln ist einfach. Was wir dabei leisten, genial!«*

Du erlernst in diesem Kurs alte und neue Jodler, bekommst am Ende die Audio-Dateien mit den einzelnen Stimmen, damit das Jahr noch voll vieler Klänge und Lacher bleibt. Wir arbeiten an Deiner Stimme, am Klangspiel des Jodelns und an der Freude miteinander zu singen.

Zielgruppe des Workshops sind Unter-der-Dusche-Sänger*Innen, Baustellensänger*Innen, Nicht-Jodler, und schimmernde Jodelprofis ...

Die Teilnahme am Seminar ist nur mit vorheriger Anmeldung möglich. Mehr Informationen auf www.walkmuehle.net



Emilia Rodriguez-Feck:
Neuinterpretation der »Dame mit dem Hermelin« von Leonardo da Vinci.

23.1 – 8.3.

Vernissage: Fr 23.1. um 18 Uhr

Ausstellung vom 24.1. bis 8.3.

Öffnungszeiten:

Di + Do 10-15 Uhr, Mi + Fr 17-20 Uhr,

Sa 14-19 Uhr, So + feiertags 11-19 Uhr

Eintritt frei

»Art Remake«

Visuelle Re-Interpretationen klassischer Bildwelten.

In Kooperation mit dem Studiengang *Media: Conception & Production* der Hochschule RheinMain in Wiesbaden.

In der Lehrveranstaltung *Conceptual Film Design* realisieren Studierende der Hochschule RheinMain im Studiengang *Media: Conception & Production* unter der Leitung von Prof. Claudia Aymar und LfbA Elena Rosche künstlerische Arbeiten, die sich mit der visuellen und inhaltlichen Transformation klassischer Kunstwerke auseinandersetzen. Die in der Walkmühle präsentierte Auswahl an *Art Remakes* stammt aus dem Sommersemester 2025 sowie dem Wintersemester 2025/2026.

Das *Art Remake* ist eine experimentelle Hands-On Aufgabe, die Analyse, Interpretation und kreative Umsetzung auf anspruchsvolle Weise miteinander verbindet. Dabei setzen sich die Studierenden unter der Frage ‚*Was erzählt dieses Bild?*‘ intensiv mit einem bestehenden Kunstwerk auseinander – sei es ein Gemälde, eine Skulptur oder eine historische Fotografie. Neben formalen Aspekten wie Komposition, Lichtführung, Farbklima oder Materialität wird die Bildsprache des Originals auf ikonografische,

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Clara Berger: Neuinterpretation von Stephan Balkenhol's »König auf Stuhl«.

»Art Remake« vom 23.1. – 8.3.

Fortsetzung

gesellschaftliche und historische Kontexte hin untersucht.

Aus der fundierten Analyse heraus entwickeln die Studierenden im nächsten Schritt ein eigenes visuelles Konzept – das *Art Remake*. Zwei Herangehensweisen stehen dabei im Mittelpunkt: Die eine verfolgt eine möglichst originalgetreue Rekonstruktion, bei der es darum geht, Gestik, Lichtstimmung und Komposition mit zeitgenössischen Mitteln nachzustellen. Die andere Strategie ist die freie, oft konzeptuelle Interpretation, bei der narrative und symbolische Ebenen des Ausgangswerks in heutige Kontexte übertragen werden. So entstehen Remakes, die aktuelle Themen wie soziale Gerechtigkeit, digitale Kultur, Identität oder Körperpolitik verhandeln – eingebettet in eine visuelle Sprache, die das historische Original gleichzeitig würdigt und herausfordert.

Im Sommersemester 2025 wurde die Aufgabe erstmals erweitert: Neben den fotografischen Inszenierungen entwickelten die Studierenden kurze, bewegte Adaptionen ihrer *Art Remakes* – sogenannte *Art Remake Clips*. Diese kleinen Animationen greifen zentrale Elemente der fotografierten Szenen auf – Bewegungen, Lichtwechsel oder symbolhafte Details – und transformieren sie filmisch. Die *Art Remake Clips* erlauben eine neue Form der Interpretation, bei der statische Kompositionen durch Bewegung und Zeit erweitert werden.

Didaktisch verbindet das Projekt kunsthistorische Recherche, gestalterische Präzision und kreative Transformation. Die Studierenden lernen, komplexe Bildsysteme zu entschlüsseln, visuelle

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Steven Schneider: Neuinterpretation des Portraits »Ferdinand Wilhelm Neess«
von Wilhelm Schmurr.

»Art Remake« vom 23.1. – 8.3.

Fortsetzung

Konzepte zu entwickeln und diese technisch präzise umzusetzen – sei es durch aufwändige Lichtsetzung, Setdesign, fotografische Inszenierung oder digitale Postproduktion. Gleichzeitig fördert die Aufgabe ein kritisches Verständnis von Repräsentation und öffnet Räume für subversive, humorvolle oder poetische Neuformulierungen bekannter Bildikonen.

Die in der Ausstellung gezeigten Arbeiten stehen exemplarisch für die Vielfalt an ästhetischen Zugängen, die innerhalb des Projekts möglich sind. Der Studiengang versteht die *Art Remakes* als ein kollektives visuelles Nachdenken über kulturelle Referenzsysteme, über das Sehen und Gesehenwerden – und darüber, wie künstlerische Positionen neue Bedeutungen erzeugen können, wenn sie mit der Vergangenheit in den Dialog treten.

Begleitveranstaltungen zur Ausstellung »Art Remake«:

- 23.1. bis 8.3.: Begleitende Ausstellungen »*Art House Clips*« und »*Diversität in Film und Journalismus*«. mit Experimentalfilmen der Studiengänge.
- Mi 4.2., 20 Uhr: »*Diversität in Film und Journalismus*«. Ein Salon-Abend mit Kurzfilmen der Studierenden der Filmstudiengänge an der Hochschule RheinMain zum Thema Diversität.
- Mi 4.3., 20 Uhr: Ausstellungsrundgang mit den Studierenden, anschließend Gespräch über die »*Art Remakes*«.

Mehr Infos zu den Begleitveranstaltungen auf den Folgeseiten.



Von oben nach unten: Videostills aus den Filmen »Der Chirurg«, »Alva« und »Connessione«.

23.1 – 8.3.

Ausstellung mit Videoarbeiten.

Begleitprojekt zur Ausstellung »Art Remake«

Öffnungszeiten: Wie die Hauptausstellung. Eintritt frei

»Art House Clips«

Experimentelles Filmemachen im Bachelorstudium *Media: Conception & Production* der Hochschule RheinMain.

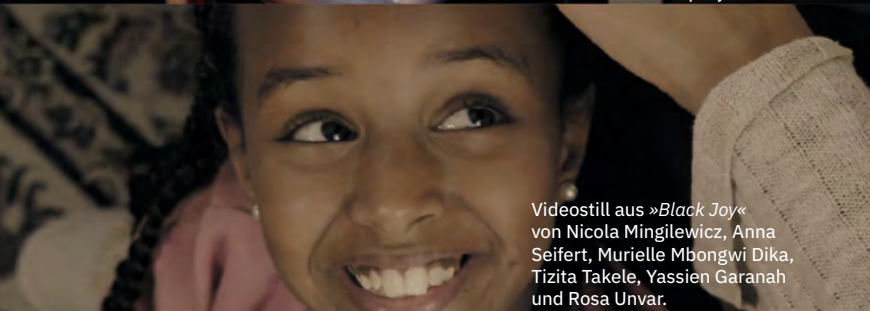
Bei der Aufgabe *Art House Clip* loten Studierende des Studiengangs *Media: Conception & Production* die Möglichkeiten filmischer Reduktion und Verdichtung aus. Nicht lineares Storytelling, sondern die ästhetische Setzung von Bild, Ton und Rhythmus steht im Zentrum: Die Clips sind 90-sekündige Denk- und Wahrnehmungsräume, die weniger erzählen als erfahrbar machen wollen.

Entstanden ist eine Auswahl experimenteller Kurzfilme, die sich konzeptionell mit Themen wie Erinnerung, Körperlichkeit, Diversität, Urbanität oder digitaler Fragmentierung auseinandersetzen. Die Arbeiten zeigen ungewöhnliche Kameraführungen, performative Szenen, präzise Lichtsetzungen und ein Sounddesign, das sich nicht in der Begleitung erschöpft, sondern eigenständig Bedeutung erzeugt.

Die *Art House Clips* entstehen in einem mehrphasigen Entwicklungsprozess zwischen Konzept, Recherche, gestalterischem Versuch und postproduktionsbasierter Komposition. Sie fordern sowohl gestalterisches Können als auch eine reflektierte filmische Haltung. Die gezeigte Auswahl präsentiert Ergebnisse aus dem Sommersemester 2025 und dem Wintersemester 2025/2026 – produziert im Spannungsfeld zwischen Theorie, Praxis und künstlerischer Autonomie.



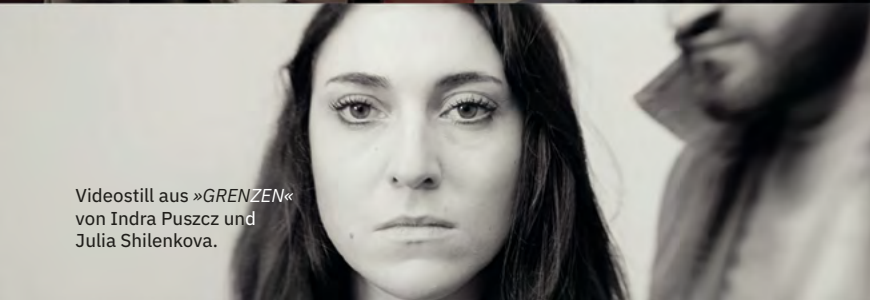
Videostill aus »Mole«
von Bo Lockl und
Fabian Sprey.



Videostill aus »Black Joy«
von Nicola Mingilewicz, Anna
Seifert, Murielle Mbongwi Dika,
Tizita Takele, Yassien Garahah
und Rosa Unvar.



Videostill aus »Altglas« von
Mehrooz Ali Khan und Justus Lietz.



Videostill aus »GRENZEN«
von Indra Puszcz und
Julia Shilenkova.

Salon am 4.2. um 20 Uhr
und Ausstellung **23.1 – 8.3.**
Begleitprogramm zur Ausstellung »Art Remake«.
Öffnungszeiten siehe Hauptausstellung. Eintritt frei.

»Diversität in Film und Journalismus – Perspektivenvielfalt in bewegten Bildern«

Ein Forschungsprojekt des B.A. *Media: Conception & Production*
und M.A. *Screen Arts* | Leitung: Prof. Claudia Aymar, Prof. Dr.
Jessica Einspänner-Pflock und Lehrbeauftragte Elena Rosche.

In beiden Filmstudiengängen der Hochschule RheinMain wird Diversität als essenzielle Stärke betrachtet. Dabei wird die Repräsentation und Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kulturen, Geschlechtern und Identitäten gefördert, was nicht nur die szenische Produktion und erzählerische Seite bereichert, sondern auch einen gesellschaftlichen Beitrag durch eine ausführliche journalistische Aufarbeitung des Themas leistet.

Ziel des Projekts ist es, das Thema Diversity nicht nur abzubilden, sondern filmisch zu reflektieren: Welche Geschichten werden erzählt – und von wem? Welche visuellen und akustischen Mittel können Identitätsdynamiken, Brüche, Ambivalenzen und Alltagsrealitäten sichtbar machen, ohne zu vereinfachen? Die Herausforderung besteht darin, innerhalb eines engen Zeitrahmens eine komplexe, berührende Erzählung zu gestalten, die informativ, zugänglich und respektvoll zugleich ist.

In einem separaten Ausstellungsraum der Walkmühle zeigen wir vom 23.1. bis 8.3. eine permanente Projektion der Ergebnisse. Und in unserem Salon am 4. Februar präsentieren die Leiterinnen das Studienprojekt und ausgewählte Arbeiten der Studierenden.



Karla Wieland: Neuinterpretation der Installation
»Vertical Highways – Progressions« von Bettina Pousttchi.

Mi 4.3.

128. Salon am ersten Mittwoch
Begleitprogramm zur Ausstellung »Art Remake« .
Beginn 20 Uhr. Eintritt frei.

»Art Remake« – Rundgang mit den Studierenden der Hochschule RheinMain

Der Bachelor-Studiengang *Media: Conception & Production* bildet junge Filmemacher*innen aus: Studierende lernen, relevante Inhalte zu entwickeln, audio-visuell zu gestalten und filmisch umzusetzen – von der Idee zu einem Filmprojekt über die Planung und Produktion bis zur Postproduktion. Kreatives Arbeiten, Praxisnahe Projekte und technische Fertigkeiten stehen im Mittelpunkt, damit Absolventinnen in Agenturen, Produktionsfirmen, Medienhäusern oder als Freelancerinnen später in die kreative und Filmindustrie einsteigen können.

Im Master *Screen Arts* vertiefen Filmschaffende und Medienkünstler*innen ihr erzählerisches und technisches Repertoire. Hier geht es um anspruchsvolles Storytelling, Dramaturgie und inhaltliche Positionierung ebenso wie um medienkulturelle Reflexion, Produktionsmanagement und erweiterte Formen der Content Creation. Der Master fördert konzeptionelle Schärfe und experimentelle Ansätze, die das Medium Film in zeitgenössische Kulturdiskurse einbetten.

In unserem März-Salon geben die Studierenden bei einem gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung anhand der Exponate Einblicke in die Ausbildungspraxis und kreative Arbeitsweise in den Studiengängen und in die Vielfalt der Umsetzungen.



Der Klangkünstler Will Menter und seine Klanginstallation »Inhabitation«.
Bildrechte: Will Menter.

27.3 – 7.6.

Vernissage: Fr 27.3. um 18 Uhr

Ausstellung vom 28.3. bis 7.6.

Öffnungszeiten:

Di + Do 10-15 Uhr, Mi + Fr 17-20 Uhr,

Sa 14-19 Uhr, So + feiertags 11-19 Uhr

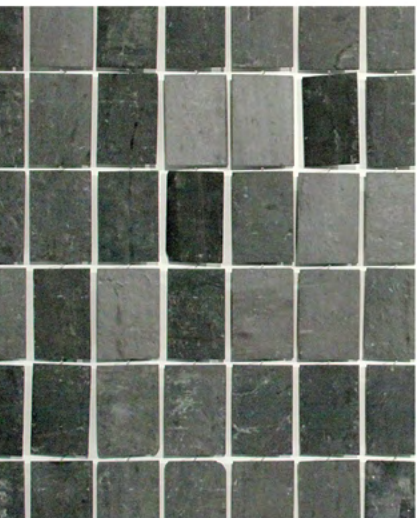
Eintritt frei

»Und was, wenn es klingt?«

Die neue, von Axel Schweppe kuratierte Klangkunstausstellung in der Walkmühle zeigt raumgreifende, teilweise interaktive Klanginstallationen und sowie kleinere Klangobjekte des britisch-französischen Künstlers Will Menter, der Kölner Künstlerin Tina Tonagel und des in New York geborenen und in Wiesbaden gestorbenen Avantgardemusikers und Fluxuskünstlers Joe Jones.

Will Menter ist nicht zum ersten Mal in der Walkmühle zu Gast: Bereits 2012 realisierte er zur Thementausstellung »Klang« eine große Klanginstallation aus hängenden und im Wind schwingenden Holzbrettern im Außenbereich und realisierte in diesem Kontext seine Performances »Drips of Wood« und »Life Forms«. Seine nun in der Ausstellung gezeigte Klangskulptur »Inhabitation« besteht aus vier fünf Meter hohen pyramidenförmigen Konstruktionen aus Eichenholz, die zusammen ein Pendelorchester bilden. An der Spitze jeder Pyramide ist ein Draht befestigt, an dessen Ende ein Gewicht hängt, das auf vier verschiedene Materialien auf dem Boden schlägt. Das Werk ist als Dauerperformance konzipiert, die vom Künstler Will Menter aktiviert wird. Sie erforscht eine sich ständig verändernde Musik, die durch das Zusammenspiel mit unterschiedlich stark bearbeiteter Materie entsteht: von

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Die Klanginstallation »Lithophon« von Tina Tonagel.
Ausstellungsansicht im im NKR-Neuer Kunstraum, Düsseldorf. Fotos: Tina Tonagel.

»Und was, wenn es klingt?« vom 27.3. – 7.6.

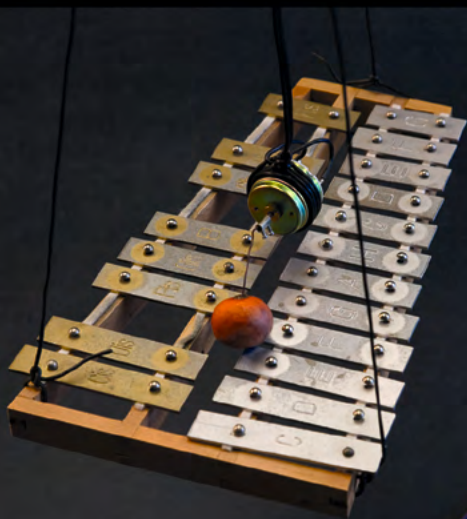
Fortsetzung

Flusssteinen und Treibholz bis hin zu präzise gestimmten Aluminiumrohren.

Auch die Kölner Klangkünstlerin Tina Tonagel war bereits mehrfach in der Walkmühle mit ihren Arbeiten, Performances und Workshops zu Gast. Ihre Klanginstallation »Lithophon« wurde erstmals im Neuen Kunstraum Düsseldorf gezeigt. Nun wird sie im Künstlerverein Walkmühle anlässlich der Ausstellung »Und was, wenn es klingt?« erneut realisiert. Grundlage ist eine eigens errichtete, etwa zehn Meter lange und drei Meter hohe Wand, auf der hängend weit über zweihundert Schiefertafeln in einer geometrischen Anordnung montiert sind. Jede der Schieferplatten kann über ein kleines, motorgetriebenes Hämmerchen angeschlagen und zum Klingen gebracht werden. Gesteuert werden diese Anschläge über einen Microcontroller, der mit einer etwa fünfzehnminütigen Komposition programmiert wurde und diese in einer Endlosschleife abspielt. Tonagels Installation ist insofern nicht nur ein klangliches sondern auch ein äußerst ästhetisches Erlebnis.

Der New Yorker Musiker Joe Jones war Pionier einer Kunstform, die mittlerweile unter dem Begriff Klangkunst zusammengefasst wird. Als Teil der Fluxus-Bewegung führte ihn sein Weg über viele Stationen bis nach Wiesbaden, wo er die letzte Phase seines Lebens verbrachte. Mit seiner Methode, einfache handelsübliche Elektromotoren mit Hilfe einer speziellen Aufhängung zum Tanzen zu bringen, öffnet Joe Jones ein Feld für Rhythmen, deren Strukturen auf unvorhersehbare Weise zwischen Wiederholbarkeit und Variation oszillieren. Die tranceartige Wirkung, die insbesondere in Verbindung mit den *Drones* der von ihm ebenfalls

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Selbstspielende Musikinstrumente von Joe Jones. Fotos: Horst Ziegenfusz.

»Und was, wenn es klingt?« vom 27.3. – 7.6.

Fortsetzung

mit Motoren angeregten Saiteninstrumente entsteht, wird immer wieder durchbrochen durch überraschende Pausen, Rhythmusänderungen, Überlagerungen und Variationen.

Durch gute Kontakte zum Sammler Michael Berger, der in Wiesbaden zahlreiche *Music Machines* von Joe Jones hält, wird es uns ermöglicht, Arbeiten dieses Vorreiters der Klangkunst zu zeigen.

Begleitveranstaltungen zur Ausstellung *Und was, wenn es klingt?*:

Sa + So 25./26.10.: Will Menter bespielt performativ seine Klangskulptur »*Inhabitation*«. (Während der Öffnungszeiten, jedoch ohne feste Uhrzeiten).

Mi 1.4., 20 Uhr: April-Salon mit Will Menter: Vortrag, Künstlergespräch und Klangperformance.

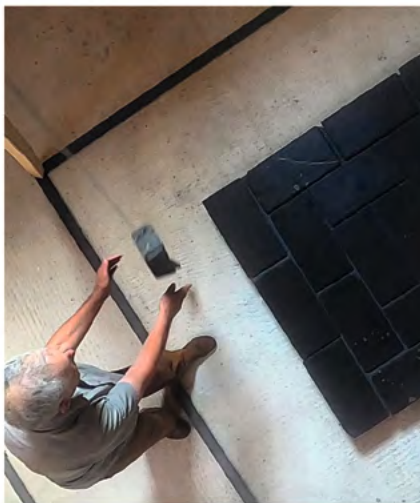
Sa 11.4. ab 18 Uhr: »*Kurze Nacht der Museen und Galerien*«.

Mi 6.5., 20 Uhr: Mai-Salon: »*Kunst mit Eigenleben – Positionen der kinetischen Klangkunst*«. Performativer Vortrag mit Hubert Steins.

Mi 3.6., 20 Uhr: Juni-Salon: »*Räume*«. Ein Konzert von und mit Cornelius Hummel und Axel Schweppe.

So 7.6. Finissage und Workshop mit Will Menter. Öffentlicher Teil von 11:30 bis 13 Uhr und von 14 bis 16 Uhr.

Mehr Infos zu den Begleitveranstaltungen auf den Folgeseiten, im kommenden Programmheft und auf unserer Webseite.



Der Klangkünstler Will Menter bespielt seine aus vier Pyramidenstrukturen und Naturmaterialien bestehende Klanginstallation »Inhabitation«.
Bildrechte an den Fotos: Will Menter.

Mi 1.4.

129. Salon am ersten Mittwoch
Begleitprogramm zur Ausstellung »Und was, wenn es klingt?«
Beginn 20 Uhr. Eintritt frei.

Zu Gast: Will Menter

Vortrag, Künstlergespräch und Klangperformance

Der Musiker und bildende Künstler Will Menter hat durch seine innovativen Kombinationen aus Improvisation und Komposition sowie durch die Schaffung neuer Instrumente, Klangskulpturen und ortsspezifischer Installationen seinen eigenen Weg in der interdisziplinären Kunstarbeit gefunden. Seit etwa 1990 lassen sich seine Arbeiten als ‚Orchester aus Materie‘ charakterisieren. Von Bristol aus schuf Will eine Reihe von kunstübergreifenden Performances und profitierte von einer langjährigen kreativen Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum Arnolfini, das mehrere seiner Werke in Auftrag gab, die international auf Tournee gingen. Seit 1998 lebt Will im Burgund in Frankreich und hat seine Arbeit mit Klangskulpturen weiterentwickelt, wobei er sich auf die unveränderten Klänge natürlicher Materialien – Holz, Schiefer, Stein und Wasser – aber auch industrieller Materialien wie Stahl und Keramik konzentriert.

Wills jüngstes Projekt, »Inhabitation«, ist eine akustische Installation aus vier Pyramidenstrukturen, die erstmals im Sommer 2022 in Dijon und jetzt in der aktuellen Ausstellung »Und was, wenn es klingt?« gezeigt wurde. Anhand von Filmausschnitten wird Will Menter in unserem Salon über seine Arbeiten und Aktionen berichten und dabei das Publikum in Diskussionen und praktische Aktivitäten einbeziehen. Der Vortrag ist in englischer Sprache.



Der Klangkünstler Will Menter und seine Klanginstallation »Inhabitation«.
Bildrechte: Will Menter.

Sa 11.04.

in der Walkmühle ab 14 Uhr
geöffnet bis mindestens 24 Uhr

Eintritt frei.

Kurze Nacht der Museen und Galerien

Auch in diesem Jahr ist der Künstlerverein Walkmühle wieder bei der »Kurzen Nacht der Museen und Galerien« in Wiesbaden mit dabei. Von 19 bis 24 Uhr erwartet die Besucherinnen und Besucher an diesem Abend ein wahres Fest der Kunst und Kultur in der hessischen Landeshauptstadt: Nahezu vierzig Museen, Kulturinstitutionen und Galerien öffnen bis in den späten Abend hinein ihre Türen – und das überall bei freiem Eintritt. Auch das sogenannte »Rollende Museum« – ein Corso von Oldtimern – ist wieder mit dabei und fungiert als Shuttle zwischen einigen der Ausstellungsorte. Begleitet wird das Event außerdem durch Musik und Kulinarik.

In der Walkmühle wird während dieser mittlerweile 24. Ausgabe der »Kurzen Nacht« die Ausstellung »Und was, wenn es klingt?« mit raumgreifenden Klanginstallationen der Kölnerin Tina Toagel, dem britisch-französischen Künstler Will Menter sowie der Klangkunst- und Fluxuslegende Joe Jones zu sehen sein.

Außer zu diesem anregenden Ausstellungsbesuch möchten wir Sie innerhalb des beliebten Wiesbadener Ausstellungsrundgangs insbesondere zum Abendausklang in die Walkmühle einladen: Denn hier erwarten Sie nicht nur überaus spannende Kunst, sondern auch ebenso spannende Menschen – und an unserer Bar kleine kulinarische Köstlichkeiten, Sekt, Wein, Cocktails und groovige Sounds bis spät in den Abend.

Programmübersicht

Fr 10.01. bis So 12.01.

»Wiesbaden Jodelt IV«

Jodelseminar mit dem Südtiroler Markus Prieth.

Anmeldung erforderlich.

23.1. bis 8.3.

Vernissage Fr 23.1. um 18 Uhr.

»Art Remake«. Visuelle Re-Interpretationen klassischer Bildwelten

Eine Ausstellung Studierender des Studiengangs *Media: Conception & Production* an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden unter der Leitung der Lehrbeauftragten Elena Rosche.

Öffnungszeiten:

Di+Do 10-15 Uhr,

Mi+Fr 17-20 Uhr, Sa 14-19

Uhr, So + feiertags 11-19 Uhr.

23.1. bis 8.3.

»Art House Clips«

Videoprojektionen

Experimentelle Filme von

Studierenden des Bachelorstudiums *Media: Conception & Production* der Hochschule RheinMain.

Ein Begleitprogramm zur Ausstellung »Art Remakes«.

Öffnungszeiten siehe Hauptausstellung.

23.1. bis 8.3.

»Diversity«

Kurzfilme von Studierenden der Filmstudiengänge an der Hochschule RheinMain zum Thema Diversität.

Ein Begleitprogramm zur Ausstellung »Art Remakes«.

Öffnungszeiten siehe Hauptausstellung.

Mi 4.2. Beginn: 20 Uhr.

»Diversität in Film und Journalismus – Perspektivenvielfalt in bewegten Bildern«

Unser 127. Salon.

Kurzfilmpräsentation ausgewählter Ergebnisse eines

Forschungsprojektes der Studierenden aus den Filmstudiengängen der Hochschule RheinMain unter der Leitung von Prof. Claudia Aymar, Prof. Dr. Jessica Einspänner-Pflock und der Lehrbeauftragten Elena Rosche.

Mi 4.3. Beginn: 20 Uhr.
»Art Remake« – Rundgang mit den Studierenden der Hochschule RheinMain
Unser 128. Salon.
Bei einem Ausstellungsrundgang durch die laufende Ausstellung präsentieren die Studierenden ihre Arbeiten und berichten über die Filmstudiengänge an der Hochschule RheinMain.

19.09. bis 16.11.
Vernissage Fr 27.3. um 18 Uhr.
**»Und was, wenn es klingt?«
Klangkunstausstellung**
Mit raumgreifenden Installatio-

nen von Joe Jones, Will Menter und Tina Tonagel .

Kuratiert von Axel Schweppe.

Öffnungszeiten:

Di+Do 10-15 Uhr,

Mi+Fr 17-20 Uhr, Sa 14-19 Uhr,

So + feiertags 11-19 Uhr.

Mi 1.4. Beginn: 20 Uhr.

»Will Menter«

Unser 129. Salon.

Vortrag, Künstlergespräch und Klangperformance mit dem britisch-französischen Künstler.

Sa 11.4. von 14 bis 24 Uhr.

»Kurze Nacht der Museen und Galerien«.

24. Ausgabe des beliebten Wiesbadener Ausstellungsrundgangs. In der Walkmühle die Ausstellung »Und was, wenn es klingt?«, dazu Häppchen und Drinks an der Bar.

Eintritt & Anfahrt

Wir erheben in der Regel keinen verbindlichen Eintrittspreis, bitten Sie jedoch um einen angemessenen Beitrag nach Ihren Möglichkeiten in unsere Spendenbox im Eingangsbereich. Unser Credo ist »Kulturelle Teilhabe für Alle«. Mit Ihrem Beitrag ermöglichen Sie auch Menschen den Zugang zu unserem Programm, die sich kulturelle Veranstaltungen sonst nicht oder nur selten leisten können.

Ein Einfahren oder Parken auf dem Gelände der Walkmühle ist generell nicht möglich. Bitte nutzen Sie aus diesem und weiteren guten Gründen das Fahrrad oder den öffentlichen Nahverkehr: Buslinie 3 (Haltestelle Walkmühle) oder 6 (Haltestelle Nordfriedhof). Einen Anfahrtsplan finden Sie auf www.walkmuehle.net

Einfahrtmöglichkeiten für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung auf Anfrage unter mail@walkmuehle.net.

Informiert sein ...

Zusätzliche Informationen, Abbildungen, weiterführende Links zu unseren Veranstaltungen und Vieles mehr, was in diesem Programmheft keinen Platz findet, finden Sie auf [www. walkmuehle.net](http://www.walkmuehle.net).

Dort können Sie auch unseren **Newsletter** abonnieren, wo wir auf zusätzliche Veranstaltungen, aktuelle Termine und Ausschreibungen für KünstlerInnen hinweisen. Der Newsletter erscheint unregelmäßig, im Durchschnitt etwa alle vierzehn Tage.

Tagesaktuelle Bilder und Stories gibt es auf **Instagram** (@kuenstlerverein_walkmuehle) und **Facebook**.

Unser Programmheft gibt es nicht nur in gedruckter sondern auch in digitaler Form auf unseren Veranstaltungsseiten auf www.walkmuehle.net.



In farbiges Licht getauchter Raum bei der Ausstellung »Linking«. Foto: Wulf Winkelmann.

Künstlerverein Walkmühle e.V.
Walkmühle 3
/Bornhofenweg 9
65195 Wiesbaden

www.walkmuehle.net
#kuenstlerverein_walkmuehle



100% Recycled
Paper

Dieses Programmheft wurde klimaneutral und mit Strom aus erneuerbaren Energien hergestellt. Gedruckt mit Druckfarben auf Pflanzenölbasis auf 100% Recyclingpapier, das mit dem Umweltsiegel »Euroblume« ausgezeichnet wurde.

Gefördert durch das Kulturamt der
Landeshauptstadt Wiesbaden.


WIESBADEN
Kulturamt



Künstlerverein
Walkmühle